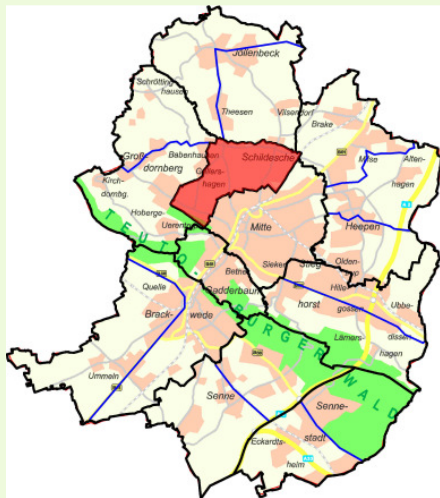


Bielefeld

LANDSCHAFTSWACHT
SCHILDESCH



Schildesche

(Schildesche und Gellershagen)

Einwohner: ca. 40.000
Fläche: ca. 11 km²

Naturdenkmal:

- „Ehemalige Tongrube Sudbrack“



Manfred Bockermann

Mitglied der Landschaftswacht
seit 16.10.1979

Weitere Interessen: Mein Garten,
Naturwissenschaftliche Themen wie
Astronomie, Klass. Musik, Tanzen



UMWELTAMT

In den 70er Jahren habe ich als Mitglied des Bundes für Vogelschutz dort eine Gruppe ins Leben gerufen, die sich aktiv für die Pflege und den Schutz der Natur einsetzte. Ich habe damals ca. 70 Brutkästen für Schleiereulen in Bielefelder Scheunen und an Kirchtürmen installiert. Auch gab es Kontakte zum englischen Vogelschutzbund. Als Anerkennung erhielt ich den Umweltpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.

Aufgrund dieser Aktivitäten wurde ich vom Vogelschutzbund zum Landschaftswächter vorgeschlagen.

Nicht nur die Freude an der Schönheit der Natur, sondern auch die Überzeugung selber etwas aktiv dafür zu tun und andere dafür zu begeistern, veranlassten mich, Landschaftswächter zu werden.

Sehr viel habe ich als Landschaftswächter mit dem Thema Müll zu tun. Kleinere Mengen illegalen Abfalls aus der Landschaft transportiere ich in meinem Radkorb und entsorge sie in meinem privaten Mülleimer, der wegen meiner Müllvermeidung ohnehin meistens leer ist. Bei größeren Mengen hilft mir der Umweltbetrieb an der Eckendorfer Straße.

Im Umgang mit den Menschen werbe ich nicht nur für das Interesse an einer intakten Natur, sondern Sorge auch mit erklärenden Worten für das Verständnis. Manchen Leuten ist gar nicht bewusst, dass sie z.B. mit Gartenabfällen im Wald die Natur schädigen. Sie sind vielmehr der Meinung, dass dies doch auch Natur sei und daher nicht schädlich sein könne. Ich kläre sie dann auf, dass dies - wie bei Medikamenten - eine Frage der Dosis sei. Eine Tablette helfe, aber 20 seien tödlich. So auch in der Natur.

Das Laub enthält Mikroorganismen, die es zersetzen und in Dünger und Mineralstoffe umwandeln. Dies dient dann wieder dem Wachstum des Baumes. Wenn jedoch zu dem eigenen Laub eines Baumes noch fremdes Laub aus Gärten dazu kommt, erstickt das Leben unter dem Baum, Fäulnis bildet sich und der „normale“ Umwandlungsprozess ist gestört. Dies verstehen die Leute und wissen dann auch, warum sie Laub nicht im Wald entsorgen sollen.



Manfred Bockermann am Johannisbach
Foto von Andreas Zobe / Neue Westfälische

Manfred Bockermann